



Berg- und Hüttenmännische Zeitung für den Niederrhein und Westfalen.

Wöchentliches Organ des Vereins für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund.

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. Katorp in Essen.

Verlag von G. D. Bäcker in Essen.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zweimal.

Abonnementspreis vierteljährlich: a) in der Expedition 3 M.; b) durch die Post bezogen 3,75 M.

Insertate: die viermal gespaltene Nonp.-Zeile oder der Raum 25 J.

Inhalt: Wetterführung beim Pfeilerabbau auf der Friedenshoffnungsgrube bei Waldburg in Niederschlesien. — Eisenbahnbau in China. — Sektionsversammlung der Knappschafts-Berufs-Genossenschaft für das Jahr 1889. — Kohlen-, Eisen- und Metallmarkt. — Korrespondenzen. — Statistik des Kohlenbergbaues im Oberbergamtsbezirk Clausthal für das II. Quartal 1889. — Vermischtes. — Wagenstellung der Dortmund-Bronau-Emscher Eisenbahn in der Zeit vom 1. — 15. Juli 1889. — Literatur. — Amtliches. — Anzeigen.

Der Wiederabdruck größerer Original-Aufsätze aus „Glückauf“ oder ein Auszug aus denselben ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Wetterführung beim Pfeilerabbau auf der Friedenshoffnungsgrube bei Waldburg in Niederschlesien.

In Nr. 55 dieser Zeitung wurde eine neue Pfeilerabbau- methode auf den Steinkohlenbergwerken Camphausen und Dud- weiler besprochen, bei welcher eine möglichst große Wetter- verteilung unter Wegfall der üblichen Durchhiebe angestrebt wird.

Ein bezüglich der erstern das gleiche Prinzip verfolgender Pfeilerbau wird seit längerer Zeit auf der Friedenshoffnungs- grube bei Waldburg betrieben. Auch hier erhält jede Abbau- strecke für sich frische Wetter, welche nach stattgehabter Orts- ventilierung unmittelbar, ohne ein anderes Ort zu berühren, zur Wetterstrecke gelangen.

Während jedoch bei den benannten Saarbrücker Gruben die frischen Wetter vom Bremschachte aus durch einen mittelst Holz- und Segelleinenscheiders hergestellten besondern Wetter- zug bis vor Ort und dann, bei dem Fehlen von Durchhieben, durch die nahezu ganze Förderstrecke zurück bis zu dem ab- ziehenden Fahrshachte geführt werden, ist hier ein Wetterkanal in Form einer Lutte und nur in dem hinteren Teil der Abbau- strecke angebracht. Die verbrauchten Wetter gehen aber nicht wieder bis in die Nähe des Bremschachtes zurück, sondern ent- weichen zur Wetterstrecke durch einen dem Ort zunächst befind- lichen Durchhieb, welcher von oben nach unten getrieben ist und daher Abfallende genannt wird. Die Durchhiebe haben aber nicht wie bei dem gewöhnlichen Pfeilerabbau in Westfalen einen Abstand von 20 m von einander, sondern von 50 m, so daß also in dieser Beziehung eine wesentliche Ersparnis eintritt.

Jede Abbau-strecke wird durch eine Wetterthüre in einen vorderen und hinteren Teil zerlegt und zwar so, daß der letztere sowohl mit der nächst oberen als auch unteren Abbau-strecke durch Durchhiebe verbunden ist. Wenn die Abbau-strecken weiter vor- gerückt und in 50 m Abstand vom letzten neue Durchhiebe mit

der Wetterstrecke durchschlägig geworden sind, werden die Wetter- thüren auch entsprechend vorgeschoben, die Lutten verlegt und allmählich wieder auf 50 m verlängert. *)

Natürlich muß, sobald ein neuer Durchhieb hergestellt ist, der vorhergehende dicht zugefekt werden.

Die Luttenstränge, welche aus Zinkblechröhren, oder bei starker Schlagwetterentwicklung und dadurch bedingter vermehrter Wetterzuführung aus Holzlutten bestehen, werden durch den Verschlag an der Wetterthüre, über oder seitlich der letzteren, bis nahe vor Ort geführt und vermitteln die Verbindung zwischen den Räumen zu beiden Seiten der Wetterthüre.

Die in die Grundstrecken eintretenden Wetter verteilen sich nun, sei es vom Bremschachte oder später von den letzten Durchhieben zur Wetterstrecke, welche gegen diese in der obersten Abfallenden abgeschlossen ist, in die einzelnen Abbau-strecken, gehen durch die Lutten vor Ort, kehren von dort zurück bis an den letzten Durchhieb, durch welchen sie mit den an den tieferen Arbeitspunkten verbrauchten Wettern vereinigt der Wetterstrecke zuströmen.

Dieses Verfahren hat mit dem Saarbrücker die besondere Ventilation für jedes Ort gemeinsam, den Vorteil gegen dieselbe, daß die kostspielige Herstellung und die besonders bei druckhaftem Gebirge unzweifelhaft schwierige Unterhaltung eines langen Wetterscheiders fortfällt, und daß infolgedessen der Betrieb längerer Strecken bei größerer Sicherheit der Wetterführung ermöglicht wird.

Andererseits hat die beschriebene Anordnung gegen die andere Methode den Nachteil, daß immerhin noch Durchhiebe erforderlich

*) Die Länge von 50 m ist gewählt, um die Luttenstränge nicht zu lang nehmen zu müssen, um die Kosten der Anschaffung, der Unterhaltung derselben und möglichst Wetterverluste zu vermeiden.

sind und die vor Ort gebrachte Wettermenge unter Anwendung der gebräuchlichen Lutten mit geringem Querschnitte kleiner ist, wenn nicht eine bedenklich größere Geschwindigkeit eintreten soll.

△* Eisenbahnbau in China.

Die chinesische Regierung ist auf Anregung des Premierministers Li Hung Shang der Eisenbahnfrage nun ernstlich näher getreten. Der genannte Minister hat eine Denkschrift erscheinen lassen, in welcher er sich bereit erklärt, die Kontrolle über die Eisenbahnen im Norden Chinas zu übernehmen und einen Beamten seines eigenen Ranges für das gleiche Amt im Süden empfiehlt. Man beabsichtigt, der Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahnen zufolge, zunächst eine Linie von Peking nach Hangfow zu bauen, und es sind dafür bereits Submissionen ausgeschrieben. Hangfow, die bedeutendste Stadt im Inneren Chinas, vom strategischen Standpunkt besonders in bezug auf Rußland von Wichtigkeit, ist das Centrum eines ausgedehnten Theehandels, bildet den Abgangspunkt für die Karawanen nach den russischen Besitzungen und liegt dicht bei der bevölkerten Stadt Wuchang. Die Schifffahrt des Yang Tze Kiang hat ebenfalls ihren Mittelpunkt daselbst. Die erste chinesische Eisenbahn als eine Trunklinie sollte eigentlich zwischen Peking und Shanghai errichtet werden; diese würde die politische Hauptstadt Chinas mit der ersten Handelsstadt des Reiches verbinden. Schwierigkeiten dürften sich dem Bau kaum entgegenstellen, da die Bahn ungefähr 160 deutsche Meilen mit dem großen Kanal parallel laufen würde. Die Hauptsache ist jedoch, daß die chinesische Regierung überhaupt einzusehen beginnt, von wie großer Bedeutung für militärische sowohl als Handelszwecke die Errichtung von Eisenbahnen ist. Die Thatfache, daß Rußland jetzt eine Eisenbahn durch Sibirien legt, die St. Petersburg mit dem Stillen Ocean verbindet und die in einer Länge von 600 deutschen Meilen der chinesischen Grenze entlang geht, mußte selbst in der Brust des konservativsten Mannes in Peking Befürchtungen erregen. Rußland ist dadurch in den Stand gesetzt, wenn es ihm beliebt, Operationen gegen China auszuführen, und letzteres hat sich daher genötigt gesehen, Mittel zu ergreifen, die es ihm ermöglichen, einem derartigen Angriff zu begegnen.

Sektionsversammlung der Knappschafts-Berufs-Genossenschaft für das Jahr 1889.

Bochum, 29. Juni.

Im Saale der Gesellschaft Harmonie fand heute hier die diesjährige ordentliche Sektions-Versammlung der Knappschafts-Berufs-genossenschaft statt, die Zahl der Anwesenden betrug 47, welche mit 1158 Stimmen 18 Betriebe vertraten. Den Vorsitz führte Herr Bergassessor **Vieper** hier. Als Besißer waren thätig die Herren Bergräte v. Belsen und von der Bede und als Schriftführer die Herren Direktoren Bingel und Vietor. Aus dem Geschäftsberichte, der als Punkt I zur Tagesordnung stand, ist folgendes hervorzuheben: Ende 1888 waren im Betrieb 161 Steinkohlenbergwerke, 10 Eisensteinbergwerke, 9 Metallgruben und 6 Salzwerke, also im ganzen 186 Werke. Versichert waren: 110 146 Arbeiter und Beamte, deren beitragspflichtige Lohnsumme sich auf 100 258 599,55 *M.* stellte. Zur Anzeige gelangten 9062 Betriebsunfälle, 587 mehr als im Vorjahre. Bei 300 Arbeitstagen entfallen auf jeden Arbeitstag somit 30,20 Unfälle. Massenunglücke sind nicht vorgekommen. Schlagwetter- und Kohlenstaub-Explosionen sind zur Anzeige gebracht: 62 Fälle mit 92 Verletzten, darunter 11 Tote. Von den

zur Anzeige gelangten 9062 Betriebsunfällen wurden 973 entschädigungspflichtig erkannt und zwar 688 wegen schwerer und 305 wegen tödlicher Verletzungen. Es betrug das Durchschnittsalter bei den Verletzten 33,8 und bei den Getöteten 32,4 Jahre. Auf 1000 versicherte Personen entfallen 6,06 Schwerverletzte und 2,77 Getötete. Im Laufe des Berichtsjahres sind Rentenfestsetzungen erfolgt in 1041 Fällen, hiervon waren schwere 742 und tödliche Verletzungen 299. Es kommen im ganzen Sektionsbezirk auf 1000 versicherte Personen 9,451 entschädigte Verunglückungen, davon sind Verletzungen mit tödlichem Ausgange 2,71, mit vorübergehender Erwerbsunfähigkeit von mehr als 13 Wochen bis 6 Monaten 0,49, mit dauernder Erwerbsunfähigkeit von mehr als 6 Monaten, teilweise 3,55 und völlige 2,69. An Unfallentschädigungen sind im Jahre 1888 vor-schussweise durch die Post gezahlt 774 179,45 *M.* Die gezahlten Unfallentschädigungen haben bis Ende 1888 die Summe von 1 567 345,89 *M.* (589 061,97 *M.* für tödliche und 978 283,92 *M.* für andere entschädigungspflichtige Verletzungen) erreicht. Rechnet man hierzu die seit dem Inkrafttreten des Unfallversicherungsgesetzes auf grund desselben bis Ende vorigen Jahres der Sektion zur Last gefallenen Beiträge für den Reservefonds, die Verwaltungskosten u. s. w., welche die Höhe von 3 568 611,19 *M.* erreichten, so betragen die durch die Unfallversicherung bis Ende 1888 erwachsenen Ausgaben der Sektion 5 135 957,08 *M.* Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind durch den Sektionsvorstand 3036 berufungsfähige Bescheide erteilt. Berufungen haben vorgelegen im ganzen 537. In 46 Sitzungen sind 372 zur schiedsgerichtlichen Entscheidung gebracht und davon abgewiesen 251, berücksichtigt 121. Dem Reichs-versicherungsamte haben 192 Rekurse vorgelegen. Hiervon sind gegen die Sektion eingelegt 157. Das Urteil lautete dabei auf Abweisung bei 115, auf Berücksichtigung bei 14, das Verfahren wurde eingestellt, weil Rekurant gestorben, bei 1 und unerledigt blieben 27. Von der Berufsgenossenschaft wurde rekurriert in 35 Fällen; bei diesen ist erkannt auf Abweisung in 17, auf Aufhebung der Schiedsgerichts-entscheidung in 7 Fällen; zurückgezogen wurde 1 und unerledigt blieben 10 Rekurse.

2. Für das Jahr 1890 wurde in der heutigen Versammlung der Etat auf 95 700 *M.* festgesetzt.

3. Die Rechnung pro 1888 wurde geprüft und die Entlastung einstimmig erteilt.

Mit der Prüfung der diesjährigen Rechnung wurden betraut die Herren Direktor Kuppel, Direktor Frielinghaus und Direktor Pilz

5. Als Schiedsgerichtsbeisitzer wurde gewählt Herr Direktor Adriani-Berne, während als Stellvertreter desselben ernannt wurden die Herren Bergassessor Duesberg-Ueckendorf und Gewerke K. Funke in Essen.

6. Die Neuwahl von je einem Ersatzmanne für die Delegierten wurde dahin erledigt, daß für Herrn von Viebahn Herr Direktor Efferz-Königsborn, für Herrn von Schwarze Herr Direktor Haas-Letmathe und für Herrn Bergassessor Hoffmann Herr Baumeister Schwenger-Bochum gewählt wird.

Hiermit ist die Tagesordnung erschöpft und wird die Versammlung von dem Vorsitzenden geschlossen.

Kohlen-, Eisen- und Metallmarkt.

II.C. London, 17. Juli. London. Kupfer. Chili Bars, gute gewöhnliche Qualität L. 40. 17. 6. bis L. 41. 5. 0. per ton bei sofortiger, L. 40. 5. 0. bis L. 40. 12. 6. bei Lieferung und Zahlung in drei Monaten. Engl. zähes L. 46. 0. 0. bis L. 46. 10. 0. per ton. Zinn. Straits L. 89. 2. 6. bis L. 89. 12. 6., australisches L. 89. 5. 0. bis L. 89. 15. 0. per ton bei sofortiger, Straits L. 89. 17. 6. bis L. 90. 7. 6. per ton bei Lieferung und Zahlung in drei Monaten. Englische Ingots L. 93. 0. 0. per ton. Zink. Gewöhnliche Marken L. 19. 7. 6. bis L. 19. 10. 0., spezielle L. 19. 10. 0. bis

L. 19. 12. 6. per ton. Blei. Weiches spanisches L. 12. 5. 0. bis L. 12. 7. 6., weiches englisches L. 12. 10. 0 per ton.

Uebeland. Die Eisenbörse zu Middlesbrough war gestern stark besucht und die Stimmung war fest. Zwischenhändler offerierten Nr. 3 Gießerei-Roh Eisen zu 39 s. 9 d. per ton wenn sofort, und 40 s. 3 d., wenn später geliefert; Hochofenbesitzer dagegen blieben bei 40 s. und mehr per ton. Warrants 39 s. 9 d. per ton. Walzeisen ist in guter Nachfrage bei festen Preisen, Stabeisen L. 5. 15. 0., Winkleisen L. 5. 12. 6., Schiffsbleche L. 6. 2. 6. per ton bei 2 1/2 pCt. Provision. Stahl fand ebenfalls guten Absatz bei festen Preisen. — Der Kohlenmarkt bessert sich zusehends. Beste Dampfkohlen kosten 10 s., Gasohlen 8 s. per ton frei Schiff, Hausbrandkohlen 9 s. 6 d. bis 11 s. 6 d., Koks 20 s. per ton. Seefracht für Kohlen von Newcastle nach Hamburg 5 s. 1 1/2 d., Flensburg 4 s. 9 d., Danzig 4 s. 6 d., Stettin 4 s. 10 1/2 d.

Staffordshire. Die vierteljährliche Versammlung der lokalen Eisenindustriellen fand am vorigen Donnerstage statt und war zahlreich besucht, aus allen Teilen des Landes erschienen Kaufleute und Industrielle. Bestes Stabeisen stieg 10 s. im Preise, und kostet jetzt L. 8. 0. 0. per ton; gewöhnliches Stabeisen L. 6. 15. 0., Schwarzblech Grundpreis L. 7. 15. 0. per ton. — Kohlen stiegen 6 d. im Preise, Koks war sehr gesucht auch bei erhöhten Preisen.

Schottland. Der schottische Roh Eisenmarkt zeigte in der vergangenen Woche große Festigkeit, Glasgow Warrants kosteten gestern 44 s. 2 1/2 d. per ton. Walzeisen findet guten Absatz, gewöhnliches Stabeisen L. 5. 15. 0., bessere Sorte L. 6. 2. 6., beste L. 6. 15. 0. per ton. Stahlwerke sind gut beschäftigt; Winkelstahl L. 6. 12. 6., Schiffsstahlbleche L. 7. 12. 6., Kesselstahlbleche L. 8. 10. 0., Nietstahl L. 7. 5. 0. per ton bei 5 pCt. Provision. — Der Kohlenmarkt ist lebhaft, doch leiden einige Kohlenbezirke an zu geringem Abfah.

Wales. Das anhaltend trockene Wetter ließ wiederum einen Wassermangel befürchten, worunter die Eisenwerke stark gelitten haben würden, doch hat stätiger anhaltender Regen alle Befürchtungen beseitigt. Es wird gesagt, daß andere Werke ähnlich wie Downais nach Cardiff ziehen werden, um vor Wassermangel gesichert zu sein. Stabeisen L. 5. 10. 0. bis L. 5. 12. 6., Schwarzblech Grundpreis L. 7. 15. 0. bis L. 8. 0. 0., Stahlschienen, schwere L. 4. 15. 0. bis L. 4. 17. 6., leichte L. 5. 5. 0. bis L. 5. 15. 0. per ton, Weißblech Eisen Koks 12 s. 9 d. bis 13 s., Bessemer Koks 13 s. bis 13 s. 3 d., Siemens Koks 13 s. 6 d. bis 13 s. 9 d., Siemens Holzkohle 27 s. bis 28 s., Eisen Holzkohle 16 s. 6 d. bis 22 s. per Kiste. Kohlenmarkt fest. Beste Dampfkohlen 13 s. 6 d. bis 14 s., 2. Sorte 12 s. bis 12 s. 6 d., kleine 7 s., Hausbrandkohlen 11 s. 6 d., Koks für Hochofen 17 s., für Gießereien 18 s. 6 d. per ton.

In den Monaten Juni 1887, 1888 und 1889 wurden ausgeführt (die in Klammern angegebenen Mengen nach Deutschland und Holland):

| | Juni 1887 | | Juni 1888 | | Juni 1889 | |
|--|---------------------|-----------|---------------------|-----------|---------------------|-----------|
| | t | | t | | t | |
| I. Roh Eisen | (11 142 u. 15 022) | 105 136 | (20 687 u. 21 767) | 100 013 | (22 902 u. 15 365) | 93 159 |
| II. Stab- u. Winkleisen | (80 u. 302) | 23 663 | (488 u. 155) | 23 406 | (339 u. 349) | 17 186 |
| III. Eisenbahnschienen | | 102 957 | | 90 055 | | 86 946 |
| IV. Eisen- u. Stahlbraht | | 3 737 | | 6 350 | | 4 522 |
| V. Banbeisen | (407 u. 686) | 27 690 | (785 u. 796) | 38 302 | (924 u. 466) | 30 648 |
| VI. Weißblech | (356 u. 358) | 31 066 | (459 u. 361) | 34 398 | (241 u. 442) | 36 687 |
| VII. Guß-, Schmiedestücke | (567 u. 776) | 28 346 | (660 u. 1 860) | 38 920 | (912 u. 1 081) | 40 925 |
| VIII. Bruch Eisen | | 19 414 | | 15 124 | | 10 663 |
| IX. Rohstahl | (260 u. 354) | 31 894 | (1 375 u. 411) | 17 124 | (462 u. 926) | 10 158 |
| X. Bearbeiteter Stahl | | 1 183 | | 1 486 | | 1 376 |
| XI. Kohlen, Koks | (275 722 u. 25 022) | 2 283 184 | (310 873 u. 26 626) | 2 617 656 | (353 578 u. 50 174) | 2 460 310 |
| XII. bto. Selbstverbrauch der Dampfschiffe | | 600 072 | | 647 347 | | 640 005 |

In den ersten 6 Monaten der Jahre 1887, 1888 und 1889 wurden ausgeführt (die in Klammern angegebenen Mengen nach Deutschland und Holland):

| | 1887 | | 1888 | | 1889 | |
|-------|-----------------------|------------|-----------------------|------------|-----------------------|------------|
| | t | | t | | t | |
| I. | (70 886 u. 63 455) | 559 308 | (94 253 u. 108 593) | 501 733 | (122 286 u. 110 644) | 508 559 |
| II. | (2 371 u. 1 438) | 122 774 | (2 737 u. 1 756) | 148 701 | (2 762 u. 2 609) | 136 796 |
| III. | | 445 087 | | 521 100 | | 527 860 |
| IV. | | 20 115 | | 32 370 | | 27 796 |
| V. | (3 986 u. 2 270) | 160 081 | (4 477 u. 3 832) | 195 875 | (5 781 u. 2 960) | 189 786 |
| VI. | (2 143 u. 1 635) | 176 138 | (3 723 u. 1 636) | 188 179 | (1 746 u. 1 574) | 224 473 |
| VII. | (3 279 u. 4 746) | 177 020 | (3 480 u. 8 443) | 210 301 | (4 338 u. 4 627) | 235 120 |
| VIII. | | 153 326 | | 65 679 | | 58 629 |
| IX. | (1 800 u. 2 147) | 163 554 | (4 031 u. 2 170) | 75 528 | (4 023 u. 4 759) | 70 517 |
| X. | | 5 908 | | 7 625 | | 11 365 |
| XI. | (1100 955 u. 109 206) | 11 364 174 | (1276 215 u. 117 039) | 12 420 119 | (1544 516 u. 204 496) | 13 781 639 |
| XII. | | 3 332 453 | | 3 380 859 | | 3 696 757 |

Dagegen wurden eingeführt (die eingeklammerten Mengen wurden wieder ausgeführt):

| | Juni 1887 | Juni 1888 | Juni 1889 | In den ersten 6 Monaten | | |
|--------------------|-----------|-----------|-----------|-------------------------|-----------|-----------|
| | | | | 1887 | 1888 | 1889 |
| Eisenerz | 354 267 | 270 196 | 301 221 | 2 147 189 | 1 938 423 | 2 161 459 |
| Stab- u. Eisen | 10 468 | 9 699 | 9 551 | 48 007 | 36 332 | 37 301 |
| | (7 320) | (6 564) | (5 506) | (39 384) | (33 479) | (33 685) |
| Träger u. | 4 626 | 7 920 | 5 537 | 26 886 | 30 209 | 38 756 |
| | (447) | (916) | (518) | (2 434) | (3 282) | (2 761) |
| Bearbeitetes Eisen | 10 298 | 13 366 | 11 650 | 74 614 | 74 416 | 73 458 |
| | (4 570) | (5 087) | (3 019) | (33 075) | (26 378) | (21 738) |
| Rohstahl | 1 477 | 664 | 1 521 | 7 897 | 4 551 | 4 501 |
| | (1 417) | (314) | (821) | (6 691) | (4 343) | (3 918) |

Korrespondenzen.

? Aus dem Oberbergamtsbezirk Dortmund,

18. Juli. Der Vorstand des Vereins für die bergbaulichen Interessen im diesseitigen Bezirke hatte sich unter dem 25. März d. J. an die Herren Minister der öffentlichen Arbeiten, der Landwirtschaft und für Handel und Gewerbe mit der Bitte gewandt, eine Vertretung des niederrheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbaues in dem Kölner Bezirks-Eisenbahnrate anordnen zu wollen, welche mit dem Umfange der Transportmassen dieses Industriezweiges in einem richtigeren Verhältnisse stehen würde, als dies bis dahin der Fall sei. Die Herren Minister haben dieses Gesuch durch ein Schreiben vom 14. Juni d. J. abschlägig beschieden. Wir lassen beide Schriftstücke hier folgen:

Essen, den 25. März 1889.

Erw. Excellenz

hochgeneigte Aufmerksamkeit gestatten wir uns in folgendem auf die derzeitige Zusammensetzung der Bezirks-Eisenbahnrate zu richten und damit die gehorsamste Bitte zu verbinden, Hochdieselben wollen in Gemeinschaft mit den Herren Ministern der Landwirtschaft und für Handel und Gewerbe eine anderweitige, den tatsächlichen Verhältnissen mehr entsprechende Vertretung der verschiedenen wirtschaftlichen Kreise in diesen Körperschaften in Erwägung ziehen.

Erw. Excellenz wird es nicht entgangen sein, daß bei der kritischen Beurteilung, welcher die auf Grund des Gesetzes vom 1. Juni 1882 zu beiräthlicher Mitwirkung in Eisenbahn-Verkehrsfragen ins Leben gerufenen Körperschaften des Landes-Eisenbahnrates und der Bezirks-Eisenbahnrate vom Anfange ihres Bestehens ab in der Presse unterzogen worden sind, ein Hauptvorwurf gegen diese Körperschaften dahin gerichtet gewesen ist, daß die Zusammensetzung derselben eine mehr oder weniger willkürliche sei und es damit unmöglich gemacht werde, daß die Verkehrsinteressen des Landes zum vollen und richtigen Ausdruck in denselben gelangen.

Der gehorsamst unterzeichnete Vorstand glaubt, daß die nach dieser Richtung hin erhobenen Klagen nicht als ungerechtfertigt zu erachten sind und daß die Grundlagen, auf welchen zur Zeit die Vertretung des Handels, der Industrie und der Landwirtschaft geregelt ist, einer sorgsamten Prüfung und Abänderung zu unterziehen sein dürften.

Da es dem gehorsamst unterzeichneten Vorstande an einer eingehenderen Kenntnis der einschlägigen Verhältnisse in den Eisenbahn-Direktions-Bezirken der übrigen Provinzen des Staates fehlt, so glaubt er sich zur Begründung der vorstehenden Ansicht auf die Darlegung der in den diesseitigen Direktionsbezirken bestehenden Verhältnisse beschränken zu müssen.

Schon das Verhältnis, in welchem die verschiedenen Gewerbezweige in dem für die Direktionsbezirke Köln (rechtsr. und linksr.) und Elberfeld bestehenden Bezirks-Eisenbahnrate vertreten sind, — der Handel durch 25 Vertreter, die Industrie durch 16, die Landwirtschaft durch 14 —, dürfte in einem Gebiete, wie demjenigen von Rheinland-Westfalen mit seinem ganz überwiegend industriellen Charakter nicht als ein richtiges, den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes, anzuerkennen sein und auf das Bedürfnis einer Verstärkung der Vertretung wenigstens der Industrie gegenüber dem Handel hinweisen.

Was die Vertretung der Industrie insbesondere anbelangt, so erscheint dieselbe zur Zeit als eine außerordentlich ungleichmäßige, in keiner Weise den Transportinteressen der verschiedenen Gruppen entsprechende.

Dies gilt in ganz hervorragendem Maße von der auf den Transport von Massengütern angewiesenen Berg- und Hütten-Industrie.

Erw. Excellenz ist es bekannt, daß bei dem Massengüterverkehr der Königl. Staatseisenbahn-Verwaltung der Transport von Kohlen und Koks allein mehr als zur Hälfte beteiligt ist. Im Jahre 1885 belief sich die Gesamtmenge der auf den preussischen Staatsbahnen

zum Versand gelangten Massengüter auf 128 Millionen Tonnen; davon entfielen auf den Kohlen- und Koks-Transport rund 70 Millionen Tonnen oder 55 pCt.

In den Eisenbahn-Direktionsbezirken Elberfeld und Köln (rechtsrheinisch), welchen der Transport der Steinkohlen-Produktion des niederrheinisch-westfälischen Bergbaubezirkes zufällt, betrug die Menge sämtlicher Massengüter in dem gedachten Jahre 82 Millionen Tonnen und waren bei diesem Transport die Kohlen und Koks mit 29,6 Millionen Tonnen (heute stellt sich dieser Transport bekanntlich schon weit höher) oder 65,7 pCt. der Gesamtsumme beteiligt.

Gleichwohl ist der niederrheinisch-westfälische Steinkohlen-Bergbau an den Beratungen in dem Kölner Bezirks-Eisenbahnrate nur durch eine einzige Person, den von unserem Verein in denselben zu entsendenden Vertreter, beteiligt.

Wir meinen, daß hier ein Mißverhältnis vorliegt, welches kaum ärger gedacht werden kann und dringend einer Remedur bedarf.

In bezug auf die Zusammensetzung des Landes-Eisenbahnrates haben Erw. Excellenz und die Herren Chefs der anderen mitwirkenden königlichen Ministerien das auch dort zu tage getretene Mißverhältnis wenigstens insoweit anerkannt, als Hochdieselben auf Grund des §. 10 Lit. b des Gesetzes vom 1. Juni 1882 den mitunterzeichneten Geschäftsführer unseres Vereins zum Mitgliede der gedachten Körperschaft berufen haben. Ohne diese Berufung würde der preussische Steinkohlenbergbau in dem Landes-Eisenbahnrate überhaupt gar keine Vertretung gehabt haben.

Auch die Vertretung der niederrheinisch-westfälischen Eisenindustrie durch nur ein Mitglied, den Vertreter der nordwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller, scheint uns nicht in einer Weise geregelt zu sein, wie sie der Bedeutung dieses großartigen Gewerbezweiges entspricht; wir glauben uns indes eines näheren Eingehens auf diese Verhältnisse enthalten zu sollen.

Erw. Excellenz bitten wir auf Grund der vorstehenden Ausführungen gehorsamst, die Grundsätze, nach welchen zur Zeit die Bildung und Zusammensetzung der Bezirks-Eisenbahnrate erfolgt, in Gemeinschaft mit den Herren Ministern für Handel und Gewerbe und der Landwirtschaft einer hochgeneigten Revision bezw. Abänderung unterziehen zu wollen.

Anzusehen bitten wir, bis die Entscheidung getroffen sein wird, in Anwendung des §. 3 Abs. 3 des Gesetzes vom 1. Juni 1882 hochgeneigt anordnen zu wollen, daß die Vertretung der niederrheinisch-westfälischen Steinkohlen-Industrie im Bezirks-Eisenbahnrate Köln eine der Bedeutung dieser Industrie im Eisenbahn-Verkehr angemessene Verstärkung erfahre.

Vorstehendes Gesuch haben wir gleichzeitig an die Herren Minister für Landwirtschaft und für Handel und Verkehr gerichtet.

Wir verharren in tiefer Ehrerbietung etc.

Berlin, den 14. Juni 1889.

Die die gegenwärtige Zusammensetzung der Bezirks-Eisenbahnrate und des Landes-Eisenbahnrates betreffenden Ausführungen des Vorstandes in der an den mitunterzeichneten Minister der öffentlichen Arbeiten gerichteten Eingabe vom 25. März d. J. können für zutreffend nicht erachtet werden.

Allgemeine Klagen über eine willkürliche, die Verkehrsinteressen des Landes nicht zum vollen Ausdruck bringende Zusammensetzung der wirtschaftlichen Beiräte der Staatseisenbahnverwaltung sind bisher nicht zu unserer Kenntnis gebracht, vielmehr sind bei Gelegenheit der Erneuerung der Zusammensetzung der Bezirks-Eisenbahnrate, insbesondere auch noch gegen Ende des vergangenen Jahres, erhebliche Wünsche nach einer wesentlichen Änderung und grundsätzlich anderweitigen Gruppierung der Vertretung der verschiedenen Verkehrsinteressen nicht geäußert worden. Die Zusammensetzung des Landes-Eisenbahnrates ist durch eine auf gesetzlicher Vorschrift beruhende königliche Verordnung erfolgt.

Nur die Bildung des Bezirks-Eisenbahnrates zu Köln ist in einer der Flugschriften, welche unter dem Titel „der westfälische Kohlenbergbau und die Staatseisenbahnverwaltung“ vor etwa zwei

Jahren in Essen ohne Angabe des Namens des Verfassers veröffentlicht wurden, und deren Ausführungen sich zu unserem Besten der Vorstand in der Eingabe vom 25 März d. J. zum Teil wörtlich aneignet, in unzutreffender Weise bemängelt worden. Denn die Industrie und insbesondere die Steinkohlenindustrie ist in dem Bezirkseisenbahnrat zu Köln ausreichend vertreten. Nicht weniger als fünf berg- und hüttenmännische Vereine, der des Aachener Reviers, die in Siegen, Essen, Braunsfeld und der Verein der Steinkohlenwerke in Aachen entsenden je einen Vertreter und Stellvertreter in den Bezirkseisenbahnrat. Wesentlich gleiche Interessen vertreten auch die Vereine zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen in Rheinland-Westfalen zu Düsseldorf und der Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen des Saarreviers zu Saarbrücken. Zur Vertretung der Eisen- und Stahlindustrie sind drei Vereine, die in Ruhrort, Saarbrücken und Siegen zugelassen. Außerdem kommt in Betracht, daß mehrere der zu dem Bezirkseisenbahnrat in Köln zugelassenen Handelskammern, wie die in Bochum, Dortmund, Düsseldorf, Essen, Saarbrücken, Siegen, Hagen u. a. in erster Linie Interessen der Industrie, insbesondere auch des Bergbaues vertreten, und Persönlichkeiten gewählt haben, welche nach den in den vergangenen sechs Jahren gemachten Erfahrungen zur vollen Wahrung dieser Interessen wohl befähigt sind. Es ist hiernach anzunehmen, daß die königlichen Eisenbahndirektionen zu Köln und Elberfeld bisher in ausreichender Weise über die Bedürfnisse und Wünsche der rheinisch-westfälischen Kohlen- und Eisenindustrie sich in dem Bezirkseisenbahnrat zu Köln haben unterrichten können.

Würde dem Verein für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund mehr als ein Vertreter zugestanden, so würde eine solche Bevorzugung begründete Berufungen anderer Vereine zur Folge haben. Eine Vermehrung der schon jetzt sehr zahlreichen Mitglieder des Bezirkseisenbahnrates zu Köln durch Zulassung weiterer industrieller Vertreter würde aber namentlich von Seiten derjenigen Handelskammern, von denen mehrere zur Wahl eines gemeinsamen Vertreters haben vereinigt werden müssen, erneute Anträge auf Zulassung je eines besonderen Vertreters hervorrufen.

Aus vorstehenden Gründen kann dem Antrage des Vorstandes, auf Revision und Abänderung der Zusammensetzung der Bezirkseisenbahnräte, insbesondere desjenigen zu Köln, nicht entsprochen werden.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten: Der Minister für Handel und Gewerbe. In Vertretung: v. M a n b a c h. M a g d e b u r g.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

In Vertretung: v. M a r c a r d.

Bochum, 15. Juli. In der heute hier stattgehabten Sitzung des Schiedsgerichts für die Sektion II der Knappschafts-Berufsgenossenschaft wurde über folgende Berufungen verhandelt bzw. entschieden: 1. Der Bergmann Wilhelm Meißler zu Alftaden bezieht infolge einer am 20. Oktober 1886 auf der Zeche Alftaden erlittenen Verletzung des linken Auges die Rente von 30 pCt. Erwerbsverminderung. Im Laufe des Entschädigungsverfahrens hatte sich Meißler auf Veranlassung des Sektionsvorstandes dreimal bei dem Augenarzt Dr. Heßberg in Essen behufs Untersuchung vorzustellen gehabt. Derselbe beantragte bei dem Sektionsvorstande die Erstattung der ihm hierdurch erwachsenen Unkosten, nämlich der Reisekosten für die dreimalige Reise von Alftaden nach Essen und zurück mit im ganzen 2,70 M. und für Lohnausfall im ganzen 7,20 M., wozu er nach wiederholten Entscheidungen des Reichsversicherungsamts das Recht hatte. Der Sektionsvorstand lehnte diesen Antrag des p. Meißler durch formgültigen Bescheid ab mit der Begründung, daß dieser in der Lage gewesen sei, den Weg von Alftaden nach Essen und zurück zu Fuß zurückzulegen, und die betr. Reisen an Sonntagen habe ausführen können, sowie daß p. Meißler ja von der Berufsgenossenschaft Entschädigung für verminderte Erwerbsfähigkeit beziehe, daher an Arbeitsverdienst keinen Ausfall

erleide. Nun ist der Weg von Alftaden nach Essen fast 3 Stunden. Der Verletzte hätte also, wenn er einen solchen Weg zu Fuß hin und zurück hätte machen sollen, allein fast 6 Stunden marschieren müssen und für Aufwand u. dergleichen den doppelten Betrag erforderlich gehabt, als bei Benutzung der Fahrgelegenheit. Daß die Verletzten zu derartigen Reisen die Sonntage — ihre Ruhetage — benutzten, kann in dringenden Fällen wohl der berechtigte Wunsch des Sektionsvorstandes sein, keineswegs aber als Regel verlangt werden. Der Verletzte bezieht nun die Rente von 30 pCt. Erwerbsverminderung, ist also zu 70 pCt. erwerbsfähig. Diese Erwerbsfähigkeit repräsentiert doch immer einen gewissen Arbeitsverdienst, welcher dem Verletzten durch die Vorstellung beim Arzte sehr wohl für einen Tag entgehen kann. Das Schiedsgericht hob den angefochtenen Bescheid des Sektionsvorstandes auf die von dem p. Meißler eingelegte Berufung hin auf und erkannte, daß dem letzteren der für die dreimalige Fahrt liquidierte Betrag von 2,70 M. seitens des Sektionsvorstandes zu erstatten sei, konnte aber die für entgangenes Arbeitsverdienst von dem p. Meißler liquidierte Summe nicht berücksichtigen, weil dieser nicht nachgewiesen hatte, daß er einen Ausfall an Arbeitsverdienst durch die Reisen tatsächlich erlitten hat. 2. Die Mutter des am 7. November v. J. auf der Zeche „Baaler Mulde“ verunglückten Bergmanns Friedrich Murmann, die Witwe Karoline Murmann zu Nieberstüter, beanspruchte dem abwesenden Sektionsbescheide gegenüber die Ascendentenrente aus §. 6, Ziffer 2b des U.-V.-G. Nach umfangreicher Beweiserhebung sprach das Schiedsgericht der Berufenden heute unter Aufhebung des angefochtenen Sektionsbescheides die beantragte Rente vom Todestage ihres Sohnes Friedrich ab, zu. Dieselbe ist erwerbsunfähig, bezieht aus einem Anwesen einen Reinertrag von 250 M., an Wohnungsmiete 90 M., hat freie Wohnung und erhält wahrscheinlich von einer ihrer Töchter, welche Näherin ist, einen geringen Zuschuß zum Unterhalt, vielleicht etwa 100 M. pro Jahr. Von diesem Einkommen muß aber die u. Murmann 200 M. an Schuldzinsen u. zahlen und sich und drei Kinder unterhalten. Der Verunglückte hat sein ganzes Arbeitsverdienst, monatlich durchschnittlich 90—100 M., an die Mutter abgegeben. 3. Der Bergmann Johann Dworath zu Braubauerschaft hat es versäumt, seine Berufung innerhalb der gesetzlichen vierwöchentlichen Frist einzulegen. Die Berufung wurde daher wegen verspäteter Einlegung verworfen. 4. Dem Bergmann August Gößli zu Herne, welcher am 13. November 1886 auf der Zeche „Friedrich der Große“ eine Verletzung des linken Auges erlitten hat, wurde seitens des Schiedsgerichts unter Aufhebung des angefochtenen Renteneinstellungsbescheides des Sektionsvorstandes die Rente von 6 pCt. Erwerbsverminderung zugesprochen. Zurückgewiesen mit Anträgen auf Rentenerhöhung wurden folgende Unfallverletzte: 5. Bergmann Robert Kerschaum von Zeche „Johann Deimelsberg“, 6. Bergmann Fidor Waisal von Zeche „Friederika“ und 7. Bergmann Wilhelm Pöhler von Zeche „Herminenglück-Liborius“. In vier Berufungssachen mußte die Einholung weiteren Beweismaterials beschlossen werden.

Börse zu Düsseldorf. Amtlicher Kursbericht vom 18. Juli 1889. A. Kohlen und Koks. I. Gas- und Flammkohlen: a. Gaskohle 0,00—0,00 M., b. Flammförderkohle 0,00 bis 0,00 M., c. Stückkohle 0,00—0,00 M., d. Rußkohle 0,00—0,00 M., e. Gewaschene Rußkohle 45—80 mm 0,00—0,00 M., dto. 25 bis 45 mm 0,00—0,00 M., dto. 8—25 mm 0,00—0,00 M., f. Rußgruskohle 0,00—0,00 M., g. Gruskohle 0,00—0,00 M. II. Fettkohlen: a. Förderkohle 0,00—0,00 M., b. Stückkohle 0,00—0,00 M., c. Gewaschene Rußkohle 45—80 mm 0,00—0,00 M., dto. 25 bis 45 mm 0,00—0,00 M., dto. 8—25 mm 0,00—0,00 M., d. Koks-kohle, gewaschen, 0,00—0,00 M. III. Magere Kohlen: a. Förderkohle 0,00—0,00 M., b. Stückkohle 0,00—0,00 M., c. Rußkohle 40—80 mm 0,00—0,00 M., dto. 20—40 mm 0,00—0,00 M., d. Gruskohle unter 20 mm 0,00—0,00 M. IV. Koks: a. Gießereikoks 0,00—0,00 M., b. Hochofenkoks 0,00—0,00 M., c. Rußkoks, gebrochen, 0,00—0,00 M. B. Erze: 1. Rohspat 10,30 bis 10,80 M. 2. Gerösteter Spateisenstein 13,50—14,50 M. 3. Somer-

roftro f.o.b. Rotterdam — *M.* 4. Nassauischer Rotheisenstein mit ca. 50 pCt. Eisen 10,50 *M.* 5. Rasenerze franko — *M.* C. Rotheisen: 1. Spiegeleisen I. 10—12 pCt. Mangan 63,00 *M.* 2. Weißstrahliges Eisen: Rheinisch-Westfälische Marken I. 62—63 *M.*, dto. Thomas-eisen 50,00 *M.*, Siegener Marken 61—62 *M.*, Nassauische Marken — *M.* 3. Luxemburger Puddelleisen 42,40 *M.* 4. dto. Gießereieisen Nr. III. — *M.* 5. Deutsches Gießereieisen Nr. I. 66 *M.* 6. dto. Nr. II. 63,00 *M.* 7. dto. Nr. III. 59 *M.* 8. dto. (Hämatit) Nr. I. 66,00 *M.* 9. Spanisches Gießereieisen, Marke Mubela, loco Ruhrort — *M.* 10. Englisches Rotheisen Nr. 3, loco Ruhrort 59—60 *M.* 11. dto. Bessmereisen loco Verschiffungshafen — *M.* 12. Spanisches Bessmereisen, Marke Mubela cif Rotterdam — *M.* 13. Deutsches Bessmereisen — *M.* D. Stabeisen (Grundpreis): Gewöhnliches Stabeisen, franko Rayon 140,00 *M.* E. Bleche (Grundpreise): 1. Gewöhnliche Bleche 170,00 *M.* 2. Kesselleche 195,00 *M.* 3. Feibleche 185—190 *M.* F. Draht. 1. Eisenwalzdraht 5,3 mm und dicker — *M.* 2. Stahlwalzdraht 5 mm und dicker — *M.* Berechnung in Mark pro 1000 kg und, wo nicht anders bemerkt, ab Werk. Die Gesamtlage auf dem Kohlen- und Eisenmarkt ist seit der letzte Börse unverändert. Nächste Börse 1. August 1889.

Statistik des Kohlenbergbaues im Oberbergamtsbezirk Clausthal für das II. Quartal 1889.

| | A. Stein- | B. Braun- |
|--|--------------------|-------------------|
| | kohlen. | kohlen. |
| 1. Zahl der im II. Quartal 1889 betriebenen Werke | 10 | 21 |
| 2. Zahl der im II. Quartal 1889 beschäftigten Arbeiter | 4 037 | 630 |
| 3. Bestand am Anfange des Quartals | 7 860 t | 10 425 t |
| 4. Neue Einnahme (Förderung) im Laufe des II. Quartals | 160 492 „ | 39 200 „ |
| Summe 3 und 4 | 168 352 t | 49 625 t |
| 5. Ausgabe im Laufe des II. Quartals: | | |
| a. Deputate an Arbeiter | 198 t | 12 t |
| b. Absatz durch Verkauf | 157 727 „ | 33 868 „ |
| c. Selbstverbrauch inkl. Halbenverlust | 7 546 „ | 4 887 „ |
| Summe 5 | 165 471 t | 38 767 t |
| 6. Bestand am Ende des Quartals (3 + 4 — 5) | 2 881 „ | 10 858 „ |
| 7. Einnahmewert der verkauften Kohlen | 1157 387 <i>M.</i> | 117 407 <i>M.</i> |
| 8. Durchschnittspreis für die Tonne | 7,34 „ | 3,47 „ |
| Im II. Quartale 1888 betrug: | | |
| 4. Die neue Einnahme | 142 329 t | 36 633 t |
| Zu-(Ab-)nahme | 18 163 „ | 2 567 „ |
| 5b. Der Absatz durch Verkauf | 137 731 „ | 29 917 „ |
| Zu-(Ab-)nahme | 19 996 „ | 3 951 „ |
| 6. Der Bestand am Ende des Quartals | 5 912 „ | 10 659 „ |
| Zu-(Ab-)nahme | (3 031 „) | 199 „ |
| 7. Der Einnahmewert der verkauften Kohlen | 950 627 <i>M.</i> | 103 518 <i>M.</i> |
| Zu-(Ab-)nahme | 206 760 „ | 13 889 „ |
| 8. Der Durchschnittspreis für die Tonne | 6,90 „ | 3,46 „ |
| Zu-(Ab-)nahme | 0,44 „ | 0,01 „ |

In den ersten zwei Quartalen betrug:

| | | | |
|------------------------------|------|-----------|----------|
| 4. die neue Einnahme | 1889 | 304 564 t | 87 040 t |
| | 1888 | 277 083 „ | 87 149 „ |
| 5b. der Absatz durch Verkauf | 1889 | 290 292 „ | 73 638 „ |
| | 1888 | 260 666 „ | 71 770 „ |

Anm.: Bei der Steinkohlen-Förderung ic. im Reg.-Bez. Rassel ist das Fürstlich Schaumburg-Lippische Domanium zur Hälfte beteiligt.

Vermischtes.

△* **Petroleum-Briquettes.** Es ist nunmehr auch gelungen, das Erdöl in feste Form überzuführen und als Briquettes darzustellen, welche leicht versenbar, angenehm im Gebrauch als

Heizmaterial sind und Sicherheit gegen Entflammen und Explosionen bieten. Die ersten Petroleumbriquettes sind der Societe d'encouragement vorgelegt und lassen sich den „Annales industr.“ zufolge leicht mit dem Messer schneiden, besitzen dabei aber doch hinreichende Festigkeit, um bequem gehandhabt werden zu können. In dieser neuen Form entflammt das Petroleum beim Entzünden nicht sofort in allen seinen Teilen, sondern brennt wie Holz langsam ab. Die dabei entwickelte Wärme soll die des Oles um das Dreifache übersteigen und die Aschenbildung nur gering sein. Festes Petroleum wird erst bei einer Temperatur von über 100° C. wieder flüchtig. Es kann leicht in Formen gepreßt werden, ohne seine sonstigen Eigenschaften zu verlieren. Die Überführung in die feste Form kann an dem Gewinnungsorte selbst vorgenommen werden. Die Behandlung ist einfach, praktisch und nicht mit großen Kosten verknüpft. Man rechnet auf 100 kg Petroleum einen Arbeitspreis von 8 *M.*

Wagengestellung

der Dortmund-Gronau-Enscheder Eisenbahn

in der Zeit vom 1.—15. Juli 1889.

| Verlangt. Abgefahren. | | Verlangt. Abgefahren. | |
|-----------------------|-----|-----------------------|------|
| Ladungen à 10 t. | | Ladungen à 10 t. | |
| 1. Juli | 150 | 9. Juli | 245 |
| 2. „ | 210 | 10. „ | 241 |
| 3. „ | 219 | 11. „ | 241 |
| 4. „ | 248 | 12. „ | 235 |
| 5. „ | 241 | 13. „ | 268 |
| 6. „ | 246 | 14. „ | — |
| 7. „ | — | 15. „ | 203 |
| 8. „ | 220 | | 203 |
| in Summa | | 2967 | 2967 |
| Durchschnittlich | | 228 | 228 |

Litteratur.

Über die Möglichkeit des Vorkommens von Steinkohlen im badischen Oberlande. Von S. Ott, Salinendirektor a. D. Waldshut 1889. H. Zimmermann.

Schon vor 12 Jahren hat eine Gesellschaft bei Rheinfelden ein Bohrloch abgeteuft, ohne das gesuchte produktive Kohlengebirge unter dem Notliegenden aufzufinden. Der Verfasser, der 1875 als Ingenieur bei der Bohrung zwischen Augst und Rheinfelden, sowie als Direktor der dortigen Saline thätig war, glaubt nun einen geeigneteren Bohrpunkt am Südostrande des Dintelberges empfehlen zu können. Er nimmt an, daß sich dort eine nach Norden und Osten von Granit und Gneis geschlossene Triasmulde befindet, in deren Tiefstem er das Kohlengebirge anzutreffen hofft. Der Verfasser glaubt, daß diese Kohlenmulde eine Fläche von 20 Millionen Quadratmetern bedeckt, und wenn sie ein Hauptflöz von 2½ m Mächtigkeit enthielte, ein Kohlenquantum von 1000 Millionen Centnern, nach Abzug von 1/10 für Bergfesten, Rüden ic. liefern würde. Er hofft dasselbe unter Muschelkalk, Buntsandstein und Notliegenden in 611 m Tiefe anzutreffen. Den Nachweis will er durch ein Bohrloch geführt wissen, das bis zu dieser Tiefe höchstens 100 000 *M.* kosten würde, und dann würde eine neu aufblühende Eisenindustrie Laufenden Verdienst schaffen und dem ganzen Lande Segen bringen! Man steht, es wiederholt sich hier die Geschichte des Milchmädchens, das zur Stadt ging; nur hatte es, bevor es stolperte, wirklich etwas Reelles, nämlich Milch, in seinem Topfe; der Verfasser dagegen hat lediglich Phantasie in seinem Kopfe. Da die nächsten bekannten Vorkommen des produktiven Kohlengebirges gegen Norden erst bei St. Ingbert in der Pfalz, gegen Süden im oberen Rhonethale im Wallis, gegen Osten bei Pilsen in Böhmen und gegen Westen bei Ronchamp am westlichen Rande der Vogesen liegen, so ist sein Vorhandensein im badischen Oberlande durchaus unwahrscheinlich und eine Bohrarbeit, um dasselbe aufzufinden, dort nicht sehr verlockend. G.

U m t l i c h e s.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht, dem Hütten-director Siegemann zu Herzog Julius-Hütte bei Goslar den Charakter als Berggrat zu verleihen.

Patent-Anmeldungen. Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten die Erteilung eines Patentes nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Kl. 7. Bandmaschinenwerk mit vertikalen Schächten für die sich bildenden Schlingen. Ernst Stegmann in Kaczagorka bei Madenz, Provinz Posen. — Kl. 13. Rotierende Dochtrommel für Dampfkesselfeuerungen. Francesco Fazio Amoroso in Venedig; Vertreter: Brandt u. Fube in Berlin SW. 11, Königsärkerstr. 56 a. — Elektrischer Sicherheitsapparat für Dampfkessel. Bürgermeister Mathias Becker in Langenwehe, Kreis Türen, Reg.-Bez. Aachen. — Neuerungen an Sicherheitsventilen für Dampfkessel. E. Homann in Stuttgart, Wachtelstr. 18. — Kl. 14. Oberflächen-Kondensator mit Abschlusventilen. G. A. Gredde in Grefeld, Blumenthalsspad 75. — Kl. 46. Vorrichtung zum Betriebe von Fahrzeugen mittelst Gasstrafmaschinen. Luigi Bouvret und Fausto Morani in Rom, Cavalle 75; Vertreter: G. Fehlert und G. Loubier, in Firma G. Kessler in Berlin SW. — Kl. 47. Schmierpumpe mit gleichzeitiger Regelung des Naulstritts und des Hubes. C. W. Julius Blanke u. Co. in Merseburg.

Ein neuer Dichtungsring. Nach einer uns zugegangenen Mitteilung ist ein neuer Dichtungsring zum Patent angemeldet worden, bei welchem die Dichtungsmaterialien — Kupfer und Asbest — in Verbindung gebracht sind und zwar so, daß gedrehte Asbestschnur in einen aus weichem Kupferblech hergestellten, nach innen geschlossenen Ring mit offener Randbrille liegt. Die Asbestschnur ist dabei derart angebracht, daß eine Durchdringung derselben

nicht stattfindet. Durch die Dehnbarkeit und Zähigkeit des Kupfers soll eine Dichtung erzielt werden, die einerseits nicht ausgeblasen werden kann und andererseits auch auf Dauerhaftigkeit Anspruch hat. Die Verwendung dieser Ringe soll Betriebsstörungen, Abfälle etc. wie bei Asbest- und Bleitafeln ausschließen und einen mehrmaligen Gebrauch derselben zulassen. Ferner soll der kupferne, nur nach außen offene Ring, der sich beim Gebrauch von selbst schließt, auch als zweckmäßige Schutzhülle für Gummiringe dienen können. Der ausschließliche Verkauf, sowie die Patentverwertung der Dichtungsringe für das In- und Ausland ist der Firma Paul Kechler in Stuttgart (mit gleichlautender Filiale in Hamburg) übertragen.

△* Hannover, 12. Juli. Auf ein Verfahren zur Darstellung von Aluminium ist Herr L. Grabau hiersebst ein Patent verliehen worden. Nach der Formel $2(Al_2Fl_6) + 6Na = 2Al + Al_2Fl_6, 6NaFl$ werden zwei bunte rotglühende Retorten mit Fluoraluminium und Natrium gefüllt. Ist letzteres geschmolzen, so läßt man es in einen gekühlten Tiegel fließen und füllt dann diesen mit dem heißen pulverigen Fluoraluminium. Nach beendeter Reaktion werden der flüssige Kryolith, welcher die gekühlten Wandungen mit einer harren Kruste überzieht und dadurch vor dem flüssigen Salz schützt, und das Aluminium in ebenfalls gekühlte Gefäße ausgegossen, und beide trennen sich dann nach dem spezifischen Gewicht.

△* Lyon, 12. Juli. Herr P. Manhes hiersebst ist ein deutsches Reichspatent auf ein Verfahren zum Läutern von Nickel und Kobalt erteilt worden. Die zerstückelten Metalle werden in einem Flammofen oberflächlich oxydiert und dann mit einem alkalischen Flußmittel eingeschmolzen, sodas die Oxyde des Nickels und Kobalts die leichter oxydierbaren Verunreinigungen (Eisen u. dgl.) oxydieren und die so gebildeten Metalloxyde mit dem Flußmittel eine Schlacke bilden.

Im Verlage von **Otto Hammerschmidt** in **Hagen** ist erschienen und vorrätig in allen Buchhandlungen (Essen bei G. D. Baedeker):

Übersichtskarte

aller im

Ruhr-Kohlen-Gebiete

bestehenden

Voll- und Anschluss-Eisenbahnen

mit den in Betrieb befindlichen

Zechen und Schächten.

Bearbeitet von der Eisenbahn-Direction (rechtsrb) zu Köln unter Mitwirkung des Oberbergamts in Dortmund

Dritte Auflage.

Preis 2 Mk. 50 Pfg.

Schraubenförmig gerippte



Patent-Zinkwetterluten.

D. R.-P. Nr. 30274.
D. R.-P. Nr. 37566.



Zinkwetterluten

in jeder Art u. Dimension fertigt zu den billigsten Konkurrenz-Preisen

H. von der Weppen

Essen a. d. Ruhr

Wetterlutenfabrik.

Quer gerippte Zinkwetterluten.

Glatte Zinkwetterluten.

Grubenventilatoren

Patent Pelzer

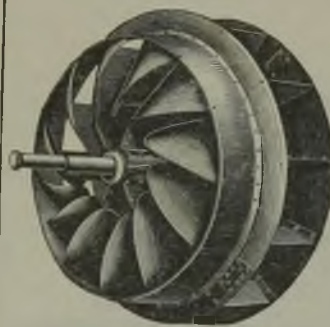
D. R. Patente.

mit neuesten
Verbesserungen.

Unerreicht in ihrer
Wirkung.

Den Guibals bedeutend
überlegen auch für weite
Gruben.

Billigster Betrieb.



Handventilatoren

Patent Pelzer

verbreitetste und wie allgemein anerkannt vorzüglichste
Construction.

Alle Grössen auf Lager.

Ventilatoren mit Turbinenbetrieb

Patent Pelzer

für Separat-Ventilation. Geringer Wasserbedarf.
Sehr ausgiebige Wirkung. Keine Bedienung.

Fr. Pelzer, Ingenieur, Dortmund.

Dammthüren.

Deutsches Reichs-Patent Nr. 2669.

Modelle vorrätig bis zu 50 Atmosphären Druck

Heintzmann & Dreyer

Bochumer Eisenhütte zu Bochum.

Dampfpumpen

100, 130 und 150 mm Plungerdurchmesser
stets vorrätig.

Heintzmann & Dreyer

Bochumer Eisenhütte. Bochum

Adolf Bleichert & Co.

Leipzig-Gohlis.

Special-Fabrik
für den Bau
von

Bleichert'schen

DRAHTSEILBAHNEN

17jährige Erfahrungen.

Ueber
400 Anlagen
mit mehr als
430 000 Meter
wurden bereits von uns ausgeführt.
General-Vertreter: Ingen. **Heinr. Macco**, Slegen.

Die beste und billigste Lösung der Welt

ist die von den Königlichen Behörden und wissenschaftlich geprüfte
praktisch bewährte patentirte

Kesselstein-Lösung

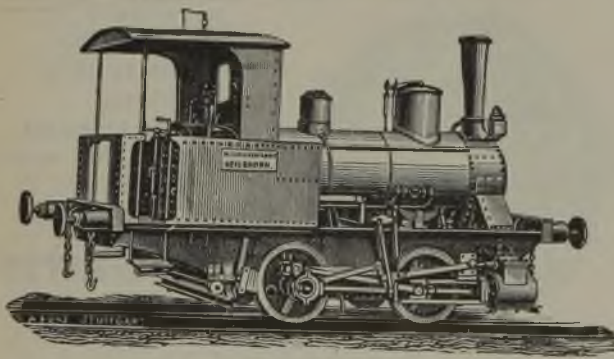
von **W. Friede**,

Fabrikant und Kesselschmiedemeister,
Hamburg-Eimsbüttel.

Prospekte, enthaltend: Atteste von Königl. Militär- und grossen Privat-
Etablissements, stehen zur Verfügung.

Garantie leiste ich, dass meine Lösung hilft und dem Metall nicht schadet.

Auch übernehme ich provisorischweise den Einkauf alter Metalle jeder Gattung
für Hüttenwerke und Eisengieserei. D. O.



Tender-Lokomotiven,

normal- und schmalspurig

für

Gruben und Hütten

liefert als Specialität

die

**Maschinenbau-Gesellschaft
HEILBRONN**

zu

Heilbronn.

Gewerkschaft Schalker Eisenhütte, Schalke (Westfalen),

liefert als Specialitäten:

Maschinen für Bergbau und Hüttenbetrieb

Drucksätze, Saug- und Hebpumpen,
Dampfaufzüge, einfache und Zwillingen-,
Schachtgestänge, Förderwagen,
Dammhütten bis zu 50 Atm. Druck,
Ziement-Anlagen für Trockenpressung,
Steinfabriken für granulirte Hohofenschlacke,
Dampfmaschinen mit u. ohne Präcisionssteuerung,
Dampfpumpen,
Flanschenrohre und Steigerohre,

Unterirdische Wasserhaltungen,
Complete Schmiede-Einrichtungen,
Cokeauspressmaschinen,
Armaturen für Cokeöfen und Dampfkessel,
Wasserstrahlapparate,
Walzenstrassen, Luppenbrecher, Scheeren,
Verzinkapparate,
Anlagen für Kettenförderung,
Gussstücke jeder Art u. Gewicht, roh u. bearbeitet.

Stahlfaçonguss in Temperstahl, als Grubenwagenräder, Rollen, Radsätze.

Referenzen über Ausführungen stehen zu Diensten.

Wichtige Erfindung. Vorwärmer.

Deutsches Reichs-Patent.

Garantie für siedendes Speise-
wasser.

Bedeutende Kohlenersparniss.
Grössere Verdampfungskraft des
Kessels.

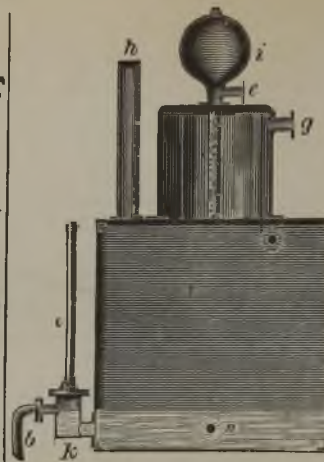
Illustrirte Prospekte werden
zugesandt.

Wiederverkäufer gesucht.

Petry & Hecking,

Maschinenfabrik,

Dortmund.



Zu verkaufen:

grössere Hammeranlage

nebst Grundstücken

im mittleren West-Deutsch-

land, **50 Jahre in Betrieb,**

110 Pferdek. ausgenutzt,

zur Erweiterung geeignet,

Wasserbetrieb.

Anfr. u. S. 298 a. d. Exp. d. Bl.

Alle Erscheinungen
der
berg- u. hüttentechnischen
Literatur,

Flötzkarten

hält stets auf Lager

G. D. Baedeker in Essen.

Auskunft umgehend.

15 Kux

des in 100 Kuxen eingetheilten Eisen-
erzbergwerks „Albanus“, belegen in Dahl,
Kreis Hagen, sowie

50 Kux

des daselbst belegenden, in 1000 Kuxen
eingetheilten Bleierzbergwerks „Saturn“
sind Umstände halber sehr billig zu
kaufen. Von wem, sagt die Expedition.

Roststäbe

Hartguss

unübertroffen an Feuerbeständigkeit.

F. Hasenkamp & Co.

Neviges (Rheinland).

Gesteinsarbeiten.

6000 cbmtr unterird. Abbau sind zu
vergeben. Off. unter R. 294 an die
Exped. d. Blattes.

Druck von G. D. Baedeker in Essen.